



# Das *Tom-Sawyer-* Gefühl

Unter sich Baumstämme, darüber nichts als sternenhelle Nacht: mit einem Floß unterwegs auf der *Ruppiner Seenplatte*.

TEXT NADINE QUERFURTH FOTOS THORSTEN RIECK



### Leinen los

Nach einer kurzen Einweisung beginnt die viertägige Tour durch die paradiesische Seenlandschaft rund um Ruppin.

mit leisem Quietschen gegen das Geländer. Um uns herum nur Wasser und bewaldete Ufer. Keine Menschenseele.

Wir haben die „Ragnar“ heute nicht viel bewegt, nur gut 250 Meter – der Sonne folgend – vom morgens beschienenen Westufer in Richtung des gegenüberliegenden Ostufers. Die nächsten vier Tage versprechen Freiheit, Ruhe und Entspannung auf einem Holzfloß von sechs mal drei Meter Ausdehnung. Eine Katamaran-Unterkonstruktion trägt eine Plattform mit einer geräumigen Holzhütte als Aufbau. Vorn und hinten sind lichtdurchlässige Schiebetüren, an den Seiten zwei aufklappbare Holzluken als Fenster. In einer Ecke steht für uns ein kleiner Gaskocher mit zwei Flammen bereit, in einer Plastikbox unter den Betten sind Teller, Becher und Pfannen verstaut.

Jeder Haken sitzt an der richtigen Stelle, und die Gesamtkonstruktion ist praktisch durchdacht. Vor dem Hüttenaufbau ist Platz für einen Tisch mit zwei Stühlen. Auf einer Indianerleiter können wir aufs Dach klettern – unser Sonnendeck.

### Idylle auf dem Zermützelsee

Ob Thor Heyerdahl auf seiner Kon-Tiki den Pazifischen Ozean bis nach Polynesiens bezwang oder Tom Sawyer mit Huckleberry Finn den Mississippi – das Reisen auf Baumstämmen hat Menschen schon immer fasziniert. Früher waren es eher Exoten oder Abenteurer, die als Fortbewegungsmittel das Floß gewählt haben, heute kann jeder, der nur einen Hauch von

Abenteuerlust verspürt, eines mieten. Man benötigt noch nicht einmal einen Bootsführerschein.

130 Kilometer nordwestlich von Berlin, direkt am Wasser, liegt der kleine Ort Molchow. Fünf Flöße sind hier das ganze Jahr über zum Vermieten bereit. Ulrich Horstkott hat sie entworfen und gebaut – nach zwei Jahren Planung, 1000 versenkten Schrauben, 150 verbauten Bohlen aus Fichten-, Lärchen- und Robinienholz. Seine Kollegin Heidi übernimmt die tägliche Übergabe und Einweisung. Jeder wird zu einer kleinen Probefahrt vom Steg weggeschubst. Die erste Hürde: das Floß zwischen zwei Holzpfosten, die die Fahrerin

*„Unser Floß wippt auf und ab. Um uns herum nur Wasser und bewaldete Ufer. Keine Menschenseele.“*

markieren, hindurch zu manövrieren, zu wenden und wieder anzulegen. Das kleine Gefährt hat einen engen Wendekreis, fährt sich spritzig und lenkt sich leicht. Besonders wichtig war Ulrich Horstkott, dass der Steuermann bei Regen und Sonne unter einem kleinen Vordach wettergeschützt stehen oder sitzen kann. Praktischerweise hat er hier auch das Porta Potti hingebaut, die kompostierbare Toilette mit Panoramablick. ➔

**U**nsere Floß kann Geschwindigkeiten von „Schildkröte“ bis „Hase“. So zeigen es zumindest die zwei Bildchen in Schwarz-Weiß auf der Lenkstange des Außenborders mit fünf PS. Momentan aber ist der Motor still, und das Zwitschern der Eisvögel ist inmitten der idyllischen Ruppiner Seenplatte zu hören. Pfeilschnell schießt ein Pärchen der metallisch blau gefärbten Vögel knapp über der Wasseroberfläche am Ufer entlang. Durch eine leichte Brise auf dem Möllensee wippt unser Floß auf und ab, kleine Wellen klatschen die Ankerkette



**Paradiesisch**  
So komfortabel und unmittelbar lassen sich Natur und Wasser auf einem Floß genießen.

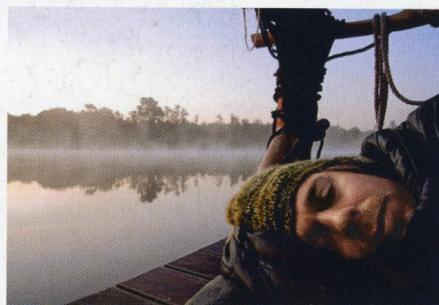
Wir haben die Fahrprüfung bestanden, unser Abenteuer auf dem Wasser kann beginnen. Der Heimathafen wird immer kleiner, je weiter sich unser Floß „Ragnar“ auf dem Tietzensee gen Norden bewegt. Es ist Spätsommer, keine weiteren Boote sind auf dem Wasser, gefühlt ist die gesamte Ruppiner Seenplatte unser Erkundungsgebiet. Der Tietzensee mündet in den Zermützelsee, dessen Ufer dicht bewaldet sind. Dann ändert sich die Landschaft schlagartig, und der See mündet in den schmalen Flusslauf des Rhins. Schilf wiegt sich am Ufer. Ein Fischer im Ruderboot wartet geduldig mit seiner Angel in der Hand. Gerade in dem Moment, in dem wir vorbeischippern, zieht er einen kleinen Hecht aus dem Wasser. Für ihn fängt unser Floßurlaub gut an. „Ihr bringt Glück. Kommt doch öfter vorbei!“, ruft er uns zu.

### Ein Hirsch im Schilf

Der Rhin fließt in den Möllensee, den wir als Ankerplatz auserkoren haben. Als der Motor verstummt, können wir die Idylle vollkommen genießen. Der erste Stern ist am Himmel zu sehen, ein Lüftchen weht. Die letzten Sonnenstrahlen blenden, bevor der Abendhimmel ganz übernimmt. Wir packen Grillwürstchen aus, bereiten ein Würstchengulasch nach ungarischer Art mit viel Paprika zu. Dazu gibt es Kartoffelbrei mit Gemüse, und wir öffnen eine Flasche Spätburgunder. Mitten auf dem Wasser Haus und Bett immer dabei

zu haben, beflügelt. Die Ruhe und die Aussicht sind fantastisch. Als Nachtlager klappen wir in der Hütte zwei Bretter zu einer Liegefläche um, rollen unsere Schlafsäcke aus und lassen uns durch die sanften Wellen in den Schlaf schaukeln.

Am folgenden Morgen wecken uns Laute aus dem Dickicht am Ufer. Ein



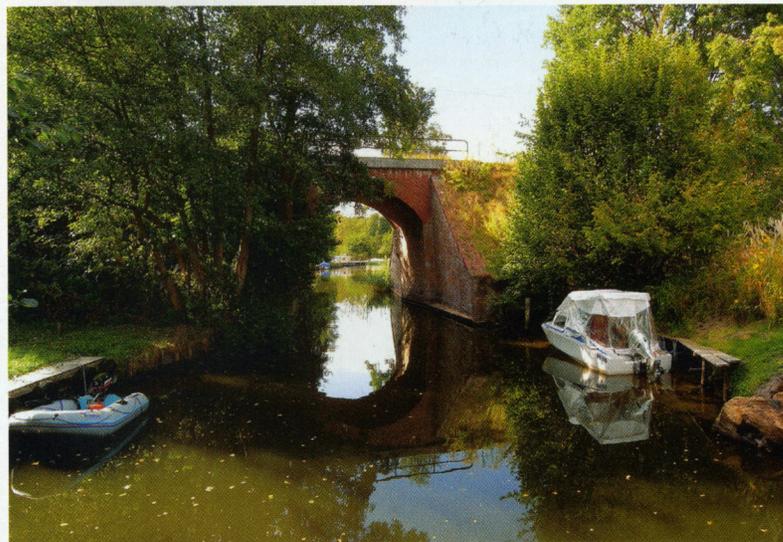
*„Wir konzentrieren uns auf ganz und gar überlebenswichtige Dinge: Essen, Entspannen und Schlafen.“*

Hirsch bahnt sich seinen Weg durchs Schilf zum Wasser und macht sich lautstark bemerkbar. Er selber ist nicht zu erkennen, aber seine röhrende Stimme unverkennbar. So früh am Morgen wabern dichte Nebelschleier auf der Wasseroberfläche, die Silhouetten des Uferbewuchses und der höheren Bäume sind nur zu erah-

nen. Eingeschlafen sind wir auf der Neurruppiner Seenplatte, aufgewacht in einer Landschaft, die an Kanada erinnert. Gleich könnte eine Elchfamilie ans Ufer treten und mit ihren Schnauzen die spiegelglatte Wasseroberfläche durchbrechen. Die aufgehende Sonne löst die Nebenschleier langsam auf, und Kanada wird wieder zur heimischen Seenplatte. Der Sprung ins knackig kalte Wasser erfrischt und macht munter.

Den Rest des Tages liegen wir gemütlich auf dem Sonnendeck. Uns geht es auf der „Ragnar“ nicht darum, viele Kilometer zurückzulegen. Im Gegenteil: Die meiste Zeit liegen wir mit gesetztem Anker ruhig auf dem Wasser. Der Gedanke an Mark Twains Helden Tom Sawyer und Huckleberry Finn, die mit Strohhut auf ihrem Floß sitzen und einen Grashalm in den Mundwinkeln kauen, ist immer gegenwärtig. Allerdings kauen wir eher frische Walnüsse, die uns Heidi noch kurz vor dem Ablegen mitgegeben hat. Mit einem Hammer lassen sie sich gut knacken, und wir streuen sie auf frisch gebackene Pfannkuchen. Während unseres viertägigen Floßurlaubs konzentrieren wir uns auf ganz und gar überlebenswichtige Dinge: Essen, Entspannen und Schlafen.

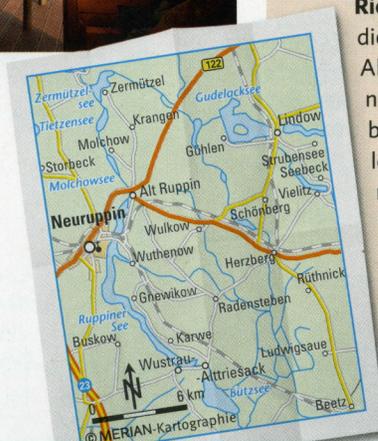
Die zweite und dritte Nacht auf dem Floß schlafen wir draußen, obwohl die Nächte auf dem Wasser selbst im Sommer recht kühl sein können. Die Fläche vor dem Hüttenaufbau ist groß genug für zwei



Isomatten. Wir lassen eine Kerze die ganze Nacht über brennen und kuscheln uns in die Daunenschlafsäcke mit Blick in den schwarzen, klaren Sternenhimmel.

Nach vier Tagen auf dem Wasser steuern wir wieder den Heimathafen in Molchow an und reizen die Geschwindigkeit des Floßes auf der Stellung „Hase“ noch einmal aus. Mit gut zehn Stundenkilometern düst das kleine Floß über die Seenplatte. „Das ist noch ein kleiner Nachteil: Der Motor ist recht laut und die Katamaran-Unterkonstruktion mit dem Holzaufbau vibriert“, sagt Ulrich Horstkott, als wir wieder auf festem Boden stehen. Er wünscht sich für die Zukunft Elektromotoren für seine Flöße. „Dann kann man auch mal zwei Wochen lange Touren machen, zum Beispiel die Elbe runter bis nach Tschechien.“ Davon träumt Horstkott selbst. Vielleicht in der Nebensaison, wenn die Flöße nicht ständig ausgebucht und auf dem Wasser sind. ©

**Der Weg ist das Ziel** Gemächlich schippert es sich im Abenddunst über Kanäle und Seen.



## - Auf einen Blick - FLOSS-TOUR

**DAS FLOSS** Floßverleih Treibgut, Ulrich Horstkott, Dorfplatz 2, 16827 Molchow, Tel. 0160/96 76 96 91, [www.flossverleih-treibgut.de](http://www.flossverleih-treibgut.de)

Fünf Flöße stehen zum Verleih: Ragnar, Runa, Maren, Kilmar, Suna. Mietpreise: 98 Euro pro Tag, z. B. 4 Tage 374 Euro.

**DIE AUSSTATTUNG** Freifläche: zum Sitzen, Liegen oder Sonnen, Tisch mit 4 Sitzgelegenheiten, Badeleiter. Holzhütte als wetterfester Aufbau: geräumig (2,60 m x 2,80 m), Stehhöhe 2,20 m, 4 Schlafplätze, **Campingküche für 5 Personen** (inkl. Geschirr, Besteck, Pfannen, Töpfe), Toilette, Moskitonetze, begehbare Dach. Übergabe: Eine Einweisung in die Bedienung des Floßes inkl. Routenberatung erfolgt vor Ort und dauert 30 bis 45 Minuten. Antrieb: **5-PS-Außenborder** mit überdachter Pinnensteuerung, 25 Liter Kraftstofftank. Der Kraftstoff wird nach Verbrauch mit 1,50 Euro pro Liter berechnet (Verbrauch: ca. 1 Liter pro Stunde). Eine Kautions von 200 Euro pro Floß wird erhoben. **Das Floß ist ohne Führerschein zu fahren!**

**DIE LANDSCHAFT** Das Ruppiner Seenland ist zusammen mit der unmittelbar angrenzenden Mecklenburgischen Seenplatte eines der schönsten und **größten Wassersportreviere Europas**. Nur 80 km nordwestlich Berlins, in einer Autostunde erreichbar, liegt die seenreichste Landschaft Brandenburgs, das Ruppiner Land. Insbesondere die Ruppiner Seenkette ist ein abgelegener, wenig befahrener Teil des riesigen Wasserreichs von Brandenburg und Mecklenburg. Ihre Gewässer zählen zu den saubersten Europas. Mit ihren **über 100 Kilometer langen Wasserwegen** und zahlreichen klaren Seen bildet es ein attraktives Gebiet für den Urlaub auf dem Wasser.

### **DIE ROUTEN** (3- bis 4-Tages-Touren)

**Richtung Norden:** Von Molchow aus über den Tietzensee, Zermützelsee, den Rhin entlang, an Zippelsförde vorbei bis in den Möllensee. Ein kleiner Kanal führt in den Gudelacksee, an dessen Ende die Stadt Lindow liegt. Zurück nach Molchow auf derselben Route (keine Rundtour).

**Richtung Süden:** Von Molchow aus durch die Schleuse Altruppin und entlang des Altruppiner Kanals zum prachtvollen Ruppiner See (14 km lang, größter See Brandenburgs). Dort gibt es zahlreiche Anlegestellen in der berühmten Fontanestadt Neuruppin, kulturell sehr reizvoll, weiter bis Wustrau, dann durch die Schleuse Altfriessack in den stillen romantischen Bützsee und das Naturschutzgebiet Kremmener See.